

*genossenschaften. Bereits am 30. Juni 1953 hatten sich 139254 Bäuerinnen und Bauern freiwillig zu LPG zusammengeschlossen.*

Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bewiesen von Jahr zu Jahr immer mehr ihre Überlegenheit über die kleinbäuerlichen Wirtschaften. Im Frühjahr 1960 war es so weit daß auch die letzten Bauern den genossenschaftlichen Weg beschritten. Der Eintritt aller Bauern der DDR in die LPG bedeutete ihre endgültige Befreiung und die Überwindung der letzten Hindernisse, die den Aufbau einer modernen Landwirtschaft noch hemmten. Aus den einstigen ausgebeuteten Bauern des kapitalistischen Deutschlands wurde in der DDR die Klasse der Genossenschaftsbauern.

Viele neue Aufgaben ergaben sich bei der Organisierung der genossenschaftlichen Arbeit nach den Erfordernissen der modernen Wissenschaft und Technik unter den Bedingungen eines landwirtschaftlichen sozialistischen Großbetriebes. Die Hilfe bei der Organisierung der genossenschaftlichen Arbeit wurde zum Hauptinhalt des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und den Genossenschaftsbauern. Arbeiterklasse und Genossenschaftsbauern planen und leiten im festen Bündnis gemeinsam die Volkswirtschaft. In den Landwirtschaftsräten und in allen staatlichen Organen regieren die Genossenschaftsbauern mit.

Der Übergang zur genossenschaftlichen Arbeit wurde erfolgreich gemeistert, und alle Beschlüsse des ZK der SED und der Regierung der DDR zur Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft erwiesen sich im Leben als richtig. Das zeigt die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion. Sie stieg in diesem entscheidenden Jahrzehnt des Übergangs von der kleinen Einzelwirtschaft zur genossenschaftlichen Großproduktion bei Schlachtvieh insgesamt auf 284,8 Prozent, bei Milch auf 276,6 Prozent, bei Eiern auf 702,7 Prozent.

Während sich in der DDR die demokratische und sozialistische Entwicklung vollzog und die Bauernbefreiung vollendet wurde, erstarkten in Westdeutschland die alten imperialistischen und militaristischen Kräfte. Das Finanzkapital festigte auf Kosten der Klein- und Mittelbauern seine politische und ökonomische Herrschaft. Auch in Westdeutschland ist die kleinbäuerliche Einzelwirtschaft historisch überlebt. Die Herausbildung großer kapitalistischer Landwirtschaftsbetriebe vollzieht sich über den Ruin Hunderttausender Bauernwirtschaften. Außerdem zählen die westdeutschen Bauern zu den Bevölkerungsschichten, die mit am meisten durch die Rüstungspolitik der Monopole und Militaristen ausgepowert werden.